-kultur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **70 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Geschichte der Weberin Arachne (Αραχνη) aus Lydien

Athene sprach: «Kein Mensch auf Erden solle sich meiner Erhabenheit rühmen, auch wenn dies Mädchen so begabt im Weben ist, dass selbst die Nymphen ihre Werke bewundern. Doch all ihre Fingerfertigkeit im Weben zeigt nur die Lehre der Pallas (Athene), aber stets würde sie dies leugnen.»
Im Wettkampf massen sich nun Mensch und Göttin:
Athene wob sich selbst, wie sie ihre Lanze in den fruchtbaren Boden stiess, aus dem daraufhin ein Olivenzweig spross; und sie wob viele Szenen, wo sich Menschen mit Göttern zu messen vermassen.
Arachne wob Szenen, in denen die Götter irdische Mädchen liebten; und auch Neptun als das geliebte Ross der Demeter und vieles mehr.
Da trat die eifersüchtige Göttin hervor, zerstörte Arachnes Werke alle und verfluchte jene, die sich aus Verzweiflung erhängt hatte: «Auf ewig sollst Du zwar in deinen Nachkommen leben, doch an einem Faden hängen.»
So kam es zu den Spinnen.

Zusammengefasst aus Ovids Metamorphosen 6.1-148 (np). Foto: Jakob Weiss